



Die beiden Bergretter Stefan Brandl (rechts) und Thomas Kaltenhauser besuchten Freitag das Opfer im Krankenhaus Schwaz. Sie hatten ihn am Unfallort aufgewärmt und versorgt. Die Nachtbergung mit Helikopter war wegen der schlechten Sicht unmöglich.

Foto: ZOOM-TIROL

Schwazer Bergretter besuchten das Opfer im Krankenhaus

Abgestürzter überaus dankbar: „Ihr habt mir das Leben gerettet“

Am Dienstag um 16 Uhr im Vomper Loch abgestürzt, um 23.30 Uhr von den Bergrettern gefunden, am Mittwoch um 7.15 Uhr vom Helikopter ins Krankenhaus geflogen, danach zwei Tage in der Intensivstation – Bernd Foitzik (53) hat überlebt. Er sagt zu den Schwazer Bergrettern voll Respekt: „Ihr habt mir das Leben gerettet.“

Der Münchner war allein unterwegs, als er vermutlich gegen 16 Uhr rund acht Meter in ein Bachbett abstürzte. Nach eigener Schätzung dürfte er zwei Stunden bewusstlos gewesen sein. „Als ich aufwachte, tat mir alles weh“, schildert er im Krankenhaus Schwaz. Kein Wunder: Komplizierter Schienbeinkopfbruch, der operiert

Um 21.15 Uhr startete die Bergrettung Schwaz mit sieben Mann. Stefan Brandl (38) berichtet: „Wir stiegen mit Stirnlampen in Zweier-

„Wir waren zwölf Stunden im Einsatz. Die schönste Bestätigung ist, dass sich der Gerettete bedankt hat.“

Stefan Brandl, Bergrettung Schwaz

gruppen auf. Gegen 23.30 Uhr fanden wir den Mann, er hatte Lichtzeichen mit der Stirnlampe gegeben. Er war total unterkühlt, hatte vielleicht 33 Grad Körpertemperatur. Wir haben ihn in drei Alufolien und Wolldecken gewickelt, zudem ein Lagerfeuer gemacht, für das wir Latschenzweige und Verbandsmaterial nahmen. Ein Helikopter mit Nachtsichtgerät überflog uns, konnte aber nicht helfen. Mittwoch um 7.15 Uhr barg Christophorus 1 den Verletzten.“ Nach Operation und Intensivstation dankte Foitzik bewegt: „Ihr habt mir das Leben gerettet.“

VON GÜNTHER KRAUTHACKL

werden musste und dessen Heilung neun bis zwölf Wochen dauert, Kopfverletzungen (die er selbst mir einem „Turban“ behandelte) sowie zahlreiche Prellungen und Abschürfungen am ganzen Körper. Als Foitzik aus der Bewusstlosigkeit erwachte, konnte er gegen 21 Uhr einen Notruf absetzen – erst da hatte er einen Empfang.

Nächtliche Verfolgungsjagd

Die unsichere Fahrweise eines Pkw-Lenkers war in der Nacht auf Samstag einer Polizeistreife in Lienz aufgefallen. Die Beamten fuhren dem Auto nach und wollten eine Fahrzeugkontrolle durchführen. Sie schalteten das Blaulicht ein und gaben zudem deutliche Haltezeichen. Das rührte

den Lenker, einen 54-Jähriger aus dem Bezirk Lienz, wenig. Er gab Gas und versuchte zudem, das Polizeiauto abzudrängen. Nach einer Verfolgungsjagd konnte er gestoppt werden. Er verweigerte den Alko-Test. Der Führerschein wurde ihm sofort abgenommen. Ein Polizist wurde verletzt.